



Unklar sind für Bgm. Viertler die Absichten des Landes in Sachen Krankenhaus Mittersill.

Bild: SW/SIMONITSCH

„Jetzt geht es um das Krankenhaus Mittersill“

Vorgeschoben. Dafür hält Bürgermeister Viertler die Schließung der Geburtsstation. Die tatsächliche Absicht sei eine Schließung des Krankenhauses.

MITTERSILL (simo). Die Kritik von Bgm. Wolfgang Viertler ist harsch: „Ich unterstelle massiv Lüge und Täuschung.“ Adressat ist die Politik, in Person ist es Landesrätin Erika Scharer (SPÖ). Sie hat die Schließung der Geburtsstation im Mittersiller Spital für Juni 2010 angekündigt – und sich damit den Zorn Viertlers zugezogen.

„Es gibt einen einstimmigen Beschluss des Landtages aus dem März 2008, in dem die Landesregierung ersucht wird, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Geburtsstation Mittersill über das Jahr 2011 hinaus zu erhalten“, so der Ortschef. Er habe es satt, dauernd dieselbe Diskussion führen zu müssen. 2005 habe es begonnen. „Das geschlossene und sachliche Auftreten im Oberpinzgau konnte das verhindern. 2006 gab es dann die Einigung mit dem Land, die Geburtsstation bis 2011 weiter zu führen.“ 2008 – kurz nachdem das

Spital vom Land Salzburg übernommen wurde – schien das endgültige Aus gekommen.

Viertler: „Ein Arzt in Mittersill hat gekündigt. Es wurde gesagt, ein ordnungsgemäßer Betrieb sei deshalb nicht mehr möglich. Das habe ich den Experten und Politikern geglaubt und penibel alles vorbereitet. Es ging ja auch um Sozialpläne. Das zu glauben war ein Fehler, diesen Vorwurf muss ich mir gefallen lassen, denn plötzlich hat die Landeshauptfrau einen Rückzieher gemacht.“

Das Regionalforum wurde vom Land nicht informiert

Daraufhin habe der Regionalverband Oberpinzgau die Landesregierung aufgefordert, die Geburtsstation in Zukunft zu sichern. „Es haben alle Bürgermeister unterschrieben – und auch der Landtagsabgeordnete Zehentner von der SPÖ, der mich jetzt ja auch angreift.“

Im Mai 2008 wurde das Regionalforum KH Mittersill gegründet. Dieses formuliert Empfehlungen in Bezug auf gesundheitspolitische Entscheidungen. „Am 16. Oktober gab es eine Sitzung. Wie sich später zeigte, wurden den Vertretern der Region Pläne über die Schließung der Geburtsstation vorenthalten – 14 Tage später mussten wir davon aus den Medien erfahren“, so Viertler.

Sein Vertrauen in die Landespolitik sei erschüttert. „Zuerst hieß es, es geht um eine Einsparung von 1,2 Millionen Euro, doch die gibt es nicht. Die finanzielle Notlage wurde nur vorgegeben. Wir wurden belogen. Ich sage: das ist der erste Schritt zur Schließung des Mittersiller Krankenhauses – und dagegen wehre ich mich.“

Der von der Politik zugesagten Standortsicherung misstraut Viertler. „Das kann nur durch den eigentlich geplanten Ausbau geschehen, doch davon sehe ich nichts. Und dafür gibt es auch kein Budget. Woran soll ich jetzt noch glauben“, so Viertler.“ Am Mittwoch Abend (nach Redaktionsschluss) war ein Informationsgespräch in Mittersill geplant.